

**Gehet hin in alle Welt
und predigt das Evangelium**

MISSIONS BRIEF

GUTE NACHRICHTEN
aus der Globalen Mission
in der Heimat und im Ausland

Nr.9 September 1998

SCHLAFE NICHT, BETE!

Die dramatische Erfahrung einer adventistischen Missionarin

Überfall! - Im Kugelhagel sterben 47 Businsassen. Norma und ihr 5-jähriger Sohn werden durch Gottes Eingreifen gerettet.

Norma ist Predigersfrau in einem asiatischen Land. Wegen Material für die Kindersabbatschule, macht sie mit ihrem kleinen Jungen eine Busreise zur Vereinigung. Sie übernachtet im Gästezimmer.

Eine ganz besondere Nacht

Nachts um 2 Uhr sagt eine Stimme: **'Schlafe nicht, bete!'** Sie erschrickt. War es im Traum? Sie steht auf, kniet nieder und betet. Als sie sich wieder zu Bett begeben will, hört sie erneut: **'Schlafe nicht, bete!'** Sie dachte, sie hätte schon für alles gebetet. So betete sie um Verzeihung all ihrer Sünden, um den Geist Gottes, um eine gute Heimfahrt, für Familie, Verwandte, Gemeindeglieder und Liebe zu Gott. Als sie sich wieder hinlegen will, hört sie zum dritten Mal die Stimme: **'Schlafe nicht, bete!'** Ihr wurde jetzt klar. Es geht um etwas ganz Besonderes.

Was soll sie noch beten?

Sie sucht in der Bibel Gebete, um diese dann zu beten. Sie stößt auf Psalm 91 'Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt ...' Sie sagt: Herr, ich möchte diesen Psalm jetzt zu meinem Gebet machen. Sie beansprucht die Verheißungen dieses Psalmes für sich. Dann denkt sie: Lieder sind doch auch Gebete. Sie nimmt ihr Liederbuch zur Hand. Es öffnet sich von selbst bei dem Lied: 'Geh mir nicht vorbei, o Heiland', danach geht es ihr genau so mit dem Lied: 'Er führet mich..' und anschließend auch noch mit dem Lied 'O bleibe, Herr!' Sie beansprucht auch diese Verheißungen im Gebet. Als sie sich wieder hinlegen will, hört sie erneut klar die Stimme: **'Schlafe nicht, bete!'** Ihr wird nun klar, daß sie in dieser Nacht überhaupt nicht mehr schlafen soll. Herr, welches Gebet soll ich beten? Sie betet erneut den Psalm 91 und die drei Lieder.

Eine dramatische Busfahrt

Um 6 Uhr weckt sie ihren Jungen. Ihr Geist ist ganz erfüllt von dem Psalm und den Liedern. Sie machen sich auf den Weg. Sie fahren mit einem großen Bus. Er hat auf beiden Seiten des Ganges Dreiersitze. Der Junge sitzt am Fenster. Norma ist neben ihm. Zum Gang hin sitzt eine ältere Frau. Es ist schönes Wetter. Der Bus kommt gut vorwärts. Um 10.30 Uhr erreichen sie ein Gebiet,

Inhalt Missionsbrief Nr.9

- 3 Priester und Pastoren werden Siebenten-Tags-Adventisten
- 4 **Usbekistan und Turkmenistan**
- 5 Navoi
- 6 Karschi, Buchara, Tschartschou
- 7 **Rumänien und Moldawien**
Förderkreis Rumänen-Mission
Newstart-Gesundheitscenter
Herghelia
- 8 Kurgast-Erfahrungen im Newstart Center Herghelia
- 9 Missionsziel für Rumänien:
Eine Gemeinde an jedem Ort
Evangelisation in Telenesti -
Moldawien
- 10 **Deutschland-Österreich
- Schweiz**
Video-Mission 'Sinnbilder der
Liebe Gottes'
Russland-Deutsche Mission
- 11 Maranatha-Erfahrung
Maranatha-Seminar Lindau
- 12 Gemeinde-Gründung in Wangen
im Allgäu
Planung für Gemeinde-Gründung
in Lindenberg im Allgäu
Missions-Werkzeuge
'Zauber des Aberglaubens'
Belastung und Befreiung
- 13 Okkulte Belastungen - Gott
schenkt große Siege
- 15 Wertvolle neue Hilfen zum Buch
Daniel
Missionare gesucht nach Lindenberg im Allgäu
- 16 Fürbitte
Neue Missionsbrief-Informationen

in dem Rebellen ihr Unwesen treiben. Als sie um eine Biegung fahren, ist vor ihnen durch eine Gruppe von Rebellen plötzlich großes Geschrei.

Überfall !!!

Ein Schuß fällt. Er trifft den Busfahrer in den Kopf. Dadurch kommt sein Fuß vom Gas ab. Der Motor blubbert. Der Bus kommt zum Stehen. Er wurde von Kugeln durchsiebt. Der Junge verbarg seinen Kopf bei seiner Mutter. Die Frau neben ihr war tödlich getroffen und sank ihr auf den Schoss. Norma verspürt Stiche. Aber sie lebt. Zwei Rebellen kommen in den Bus mit langen Messern. Der eine auf der einen, der andere auf der anderen Seite. Sie fluchen und suchen bestimmte Personen. Wenn jemand noch zu leben schien, schlugen sie ihm den Kopf ab. Norma wußte, was auf sie zukommt. Sie gehörte zu einem Stamm, den diese Rebellen ausrotten wollten. Alle aus diesem Stamm hatten einen so starken Akzent, daß sie leicht daran erkannt werden konnten. Sie wußte, meine Sprache wird mich verraten. Die Rebellen kamen immer näher zu ihrem Platz.

Geborgen in grosser Gefahr

Seltsam: In diesen Augenblicken ging ihr der Psalm 91 und die drei Lieder durch den Kopf. Sie hatte keine Angst. Sie betete: Herr, hilf mir, daß ich Dir keine Schande mache, wenn ich sterbe. Sie war ganz in Gott geborgen. Sie hatte keinen Gedanken, was sie tun könnte. Im Augenblick, als der Rebell vor ihr ist, hält sie ihm ihre Hand abwehrend entgegen und sagt auf Englisch: **'Halt, ich bin eine Siebenten-Tags-Adventisten-Missionarin'**. Es war ein Wunder, daß sie das auf Englisch sagen konnte. Sie sprach kaum Englisch. Wenn man in Lebensgefahr ist, spricht man erfahrungsgemäß in seiner Muttersprache. Aber sie hatte Englisch gesprochen. Dies hatte den Akzent ihrer Muttersprache verdeckt. Der Rebell merkte nicht, daß sie zu diesem Stamm gehörte. Es darf hier bemerkt werden, daß die Siebenten-Tags-Adventisten in diesem Land bekannt dafür sind, daß sie sich nicht in die

Politik mischen. Die Regierungstruppen und die Rebellen wissen, daß die Siebenten-Tags-Adventisten ihnen helfen, wenn sie verletzt sind oder nichts mehr zu essen haben.

Die Rettung

Der Rebell war verblüfft und verwirrt und sagte: Schau, daß Du raschestens rauskommst. Sie nahm ihren Jungen, ihre Tasche und ihre Bibel/Gesangbuch-Hülle. Der Körper der toten Frau fiel weg. Sie konnte nicht anders hinaus, als über lauter Leichen zu steigen. Sie betete still: Herr, vergib mir. Es geht nicht anders. Als sie aus dem Bus raus war, waren die Rebellen draußen schon weg. Sie ging hinter dem Bus weg, setzte sich an einer etwas entfernten Stelle nieder und betete, daß Hilfe käme. Da kam ein weiterer Überlandbus. Aber die Rebellen bereiteten ihm dasselbe Schicksal. Sie wußte nun, daß sie dort nicht bleiben konnte. Sie rannte mit ihrem Jungen weg und kauerte sich unter einen überhängenden Felsen. Dort war es ganz ruhig. (Später erfuhr sie aus der Zeitung, daß in ihrem Bus 47 Menschen getötet worden waren und 17 im zweiten Bus)

Und wieder spricht die Stimme

Da sagte eine Stimme: **Du mußt hier weg**. Sie sah plötzlich einen Schwarzen laufen und rannte ihm nach, um ihn einzuholen. Sie sprach ihn an. Er antwortete nur das Nötigste. Er trug ihre Tasche. Sie trug den Jungen. Da trafen sie noch einen Mann. Sie sprach ihn an. Dieser trug dann den Jungen. So kamen sie schneller vorwärts. Sie war blutverspritzt. Da kam ein Lieferwagen. Sie winkten. Der Fahrer schaute die Vier an. Sie konnten auf der Ladepritsche Platz nehmen, aber nur bis zum Stadtrand. Er wollte sich mit solchen Leuten nicht in der Stadt sehen lassen. Sie stiegen ab. Wo sollten sie jetzt Hilfe finden? Der Schwarze war plötzlich weg. Es gab aber nichts, wo er sich hätte verstecken können. Da wußte Norma: Das war ein Engel. Er war einfach weg. Sie gingen zum nächsten Haus und riefen das Krankenhaus an. Ein Krankenwagen holte sie.

Im Krankenhaus

Nach den Formalitäten kam sie sofort in den Operationssaal. Nach der Behandlung sagte der Chirurg: Wer sind Sie? Sie sagte: Ich habe doch die Papiere ausgefüllt. Er fragte nochmal: Wer sind Sie und aus was sind Sie? Sie fragte zurück: Was meinen Sie? Der Arzt sagte: Ich habe neun Kugeln entfernt. Nach der Position der Geschosse hätten sieben von ihnen tödlich sein müssen. Sie müssen aus Stahl sein. Er zeigte ihr eine Kugel. Diese war vorne abgeflacht, wie wenn sie auf Stahl getroffen wäre. Aus was sind Sie? Wer sind Sie? Sie antwortete: Ich bin eine Christin. - Da war auch noch ihre Bibel/Gesangbuch-Hülle. Die Hülle war von einer Kugel zerrissen. Die Bibel selbst war unberührt. Man sah, daß das Geschoss in einem Winkel von 90° abgeprallt war. Umfangreiche Protokolle wurden aufgenommen. Die Zeitungen gaben einen großen Bericht.

Ich weiß, an wen ich glaube

Norma sagt: Ich weiß jetzt, wessen Buch die Bibel ist. Ich danke meinem Gott. Ich lebe von Neuem. Sie hält Predigten, gibt Bibelstunden und erzählt den Menschen ihre Erfahrung. Sie sagt ihnen: Ich lebe durch Christus. Sie ist froh, daß sie gewohnt war, Gott in allem gerne zu gehorchen, auch in der Nacht als die Stimme sie mehrfach aufforderte: **'Schlafe nicht, bete!'**

„Als sie* von ihren Erfahrungen berichteten und die Liebe Gottes verkündigten, wurden die Herzen der Menschen angerührt und im Innersten überwältigt, und eine große Menge glaubte an den Herrn.“

* die Jünger
S.664

Das Leben Jesu,

Mit Genehmigung; nach einem Bericht von J. Kretchmar bei der Kurz-Bibelschule 'Gemeinschaft mit Gott', St. Stephan/Schweiz, Oktober 1996.

Als Tonkassette beziehbar bei: R. Schwyter, Fahrweidstr. 65a, CH-8951 Fahrweid. Die Kassette ist Englisch mit deutscher Übersetzung.

Die größte Verheißung für Gottes Kinder in Not ist Psalm 91. Lies ihn ganz:

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn:

Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Priester und Pastoren werden Siebenten-Tags-Adventisten

Italien- Ein katholischer Priester,-er hat zwei Dokortitel-, war 12 Jahre Missionar in der Türkei, kam an einer unserer Gemeinden in Rom vorbei. Er hatte besondere Interessen an Prophetie, weil er diese studiert hatte. Im Schaukasten war ein Offenbarungs-Seminar angeboten. Er nahm teil. Er war tief beeindruckt, nahm Verbindung mit dem Prediger auf, studierte Gottes Wort und liess sich taufen. Er ist heute einer unserer Prediger in Rom.- 18 weitere Priester studieren z.Zt. persönlich oder über Fernkurs. Einer von ihnen -in leitender Stellung im Vatikan- sprach darüber mit seinem Vorgesetzten. Er wurde sofort entlassen. Er wurde von unseren Geschwistern aufgenommen. Er studiert intensiv Gottes Wort. Unsere Geschwister beten, daß auch er bald seine Entscheidung trifft.

Thailand- In Thailand wurden im Januar 80 liebe Menschen getauft. Einer von ihnen war Pastor einer 'Christlichen Missions-Allianz Gemeinde'. Er hat starke Verbindungen zu seinen früheren Gemeindegliedern und ist bemüht auch sie im Glauben weiterzuführen.

USA- Paul Taylor, bisher Pastor einer Gemeinde von messianischen Juden in Maryland, USA, besuchte zusammen mit seiner Frau NET'96. Sie haben sich inzwischen der Gemeinde angeschlossen. Er sagte: Wir forschten nach einer sabbathhaltenden Gemeinde. Mit den Siebenten-Tags-Baptisten und anderen hatten wir Kontakt. Da hörten wir von NET'96. Wir wurden dazu eingeladen. Wir haben den Eindruck, daß der Herr uns dahin führte, wo unsere Familie sich anderen anschließen konnte, die den Sabbat halten und die Gesundheitsgesetze der Bibel beachten.

Indien- Ein Bruder hatte Gelegenheit in zwei nichtadv.christlichen Gemeinden die Videos von Br.Mark Finley zu zeigen. Nun halten beide Gemeinden mit ihren Pastoren den Sabbat. Einer dieser Pastoren besucht jetzt nahegelegene Dörfer und verkündigt ihnen den Sabbat. In zwei anderen Städten haben zwei Pfingstprediger die Videos gesehen und wollen nun ebenfalls den Sabbat halten.

Mexiko- Die Gemeinde in Villa Garcia erhielt eine neue Kapelle und führte eine Evangelisation durch. Der Pastor einer anderen Gemeinde wollte dies 'neutralisieren'. Er liess sich mit Lautsprechern auf einem freien

Platz gegenüber der Gemeinde nieder und machte so laute Musik, daß niemand etwas verstand. In Mexiko regnet es oft Monate nicht. Sollte einmal ein Schauer kommen, dann ist er kurz und harmlos. Aber der Herr schickte einen heftigen Regenguss, sodaß der störende Pastor mit seinen Geräten das Weite suchen mußte. Am nächsten Abend machte er den nächsten Versuch. Aber es kam wieder ein starker Regenguss. Am dritten Abend kam er mit seinen Lautsprechern und einem Zelt. Diesmal wurde sein Zelt durch Regen und Sturm umgeblasen.

In dieser Nacht träumte die Frau des Pastors und sagte danach zu ihm: Solltest Du nicht das Evangelium verkündigen, statt andere, die es verkündigen, zu stören? Am nächsten Morgen war ihr Junge krank. Diesen Abend besuchte sie unsere Evangelisation mit der Überzeugung, daß etwas an der Sache sein müßte. Während sie die Vorträge besuchte ging es dem Jungen immer schlechter. Adventistische Ärzte, die durch Gesundheitsthemen an der Evangelisation beteiligt waren, konnten dem Jungen helfen. Der Pastor und seine Frau sind inzwischen getauft und einige ihrer Gemeindeglieder erhalten Bibelstunden.

Rumänien - Bei einem Besuch in Rumänien zeigte mir ein Prediger die Bilder von drei orthodoxen Christen, die Glieder unserer Gemeinde geworden sind: ein Priester, eine leitende Nonne und eine weitere Nonne.

Indien - Es begann mit Triptimoy, dem Pastor der Jünger Christi Gemeinschaft. Diese hat die einzige christliche Kirche auf der großen Sagardwip-Insel im Golf von Bengalen. Der Heilige Geist überzeugte ihn, daß der Samstag der Sabbat ist. Er begann, ihn zu halten. Er besuchte danach in der Nähe von Kalkutta einen anderen Pastor seiner Kirche und erzählte ihm von seiner Überzeugung. Dieser sagte ihm: Es gibt einen Pastor Roy, der den Sabbat lehrt und hält, lass uns hingehen und mit ihm reden. (Dieser ist der Leiter eines adv. Seminars) So kamen die beiden Pastoren nach Sonarpur.

Brd.Roy war nicht da. Seine Frau lud sie zum Essen ein und studierte mit ihnen die Bibel. Dann lud sie sie für den kommenden Sabbat ein, zu einem Gespräch mit ihrem

Mann und zur Teilnahme am Abendmahls-Gottesdienst. Sie kamen beide und waren sehr beeindruckt von der Fußwaschung und dem Abendmahl. Pastor Triptimoy bat Br.Roy auf seine Insel zu kommen, eine Reihe von Vorträgen zu halten und seine Leute den Sabbat zu lehren. Er nahm die Einladung an, kam mit einigen Studenten und einem Laien-Evangelisten und hielt eine Vortragsreihe. Zu dieser Zeit kam der Gebietsleiter dieser Kirche. Er wurde sehr zornig. Er bedrohte Pastor Triptimoy, ihn einsperren zu lassen. Aus diesem Grund wurden die Vorträge an einem anderen Ort fortgesetzt. Pastor Triptimoy, seine Frau, sowie sechs seiner Gemeindeglieder und 27 Hindus wurden getauft.

Pastor Triptimoy hat einen großen Einfluß auf die Hindus wegen seiner medizinischen Missionsarbeit. Er ist ein sehr fürsorglicher Mann. Die Leute kommen zu ihm. Er tut für sie, was er kann und betet mit ihnen im Namen Jesu. Dadurch wurden viele Hindus geheilt. Sie kamen zur Überzeugung, daß der Gott von Pastor Triptimoy der wahre Gott ist.

Inzwischen hat der andere Pastor dieser Kirche auch Br.Roy eingeladen, in seiner Stadt Vorträge zu halten. Fünf der jungen Leute von der Sagardwip-Insel studieren jetzt auf unserem Seminar. Anfang dieses Jahres waren sie noch Hindus. Heute erinnern nur noch die Löcher in den Ohren und Nasen, daß sie dort Ringe hatten. Sie haben ihren Schmuck abgelegt, ihre Markierungen beseitigt, sowie den Tabak und die Betelnüsse aufgegeben. Geschwister aus USA sorgen im Moment für DM 12.000.- zum Bau einer Kapelle.

Nepal- Eine christliche Gruppe von 500 Personen mit 13 Gemeinden, hat den Wunsch sich der Adventgemeinde anzuschließen. Sie sind selbständig und gehören nicht zu einer besonderen Gemeinschaft. Der Leiter dieser Gruppe Doland Tamang hat drei Evangelisten und einige Diakone, die diese Gemeinden betreuen. Einige unserer Brüder waren eine Woche bei ihnen, um mit ihnen die Bibel zu studieren. Danach gingen 20 Leiter dieser Gruppe eine Woche zum Studium zu unseren Brüdern nach Katmandu. Der Anschluß dieser Gruppe wird unsere Gliederzahl in

Nepal fast verdoppeln. Im Augenblick wird eine Laien-Missionsschule für Nepal eingerichtet und von Geschwistern aus USA finanziert.

Bangladesh - Aus diesem Land kommt eine ungewöhnliche Nachricht von einem Pastoren-Ehepaar. Bei einer Hörer-Konferenz von Advent-

Welt-Radio im Oktober 1997 wurden sieben Hörer getauft. Unter ihnen Anil und Aronti P., ein Pastor mit seiner Frau. Das erstaunliche ist, daß er jetzt als Adventistenprediger seine frühere Gemeinde als Pastor behalten durfte. Er predigt jetzt seinen 60 Gliedern die Advent-Botschaft und diese reagieren sehr positiv darauf.

„Gott möchte, daß sie* an seiner besonderen Arbeit für diese Zeit Anteil haben“.
(*die Prediger anderer Kirchen) „Aus der Schatzkammer der Zeugnisse“, Bd.2, S.348

Unsere englischsprachige Prediger-Zeitschrift „Ministry“ wird seit 20 Jahren regelmäßig an tausende Pfarrer gesandt.

‘Ministry’ heißt Dienst, es meint den geistlichen Dienst

Sie wird weltweit an 75.000 adv. Prediger und Geistliche der unterschiedlichsten Konfessionen versandt. Ein katholischer Priester schrieb an ‘Ministry’, daß er die Zeitschrift regelmäßig für seine Predigtvorbereitung benützt. In evang. Pfarrhäusern wird die Zeitschrift oft auch von Angehörigen gelesen. Immer wenn ein Pastor diese Zeitschrift benützt, dann gibt er dies weiter an hunderte Gemeindeglieder. Wir haben für sie außerdem in den letzten Jahrzehnten über 1.000 Pastoren-Fortbildungs-Seminare durchgeführt. Daran nehmen unsere Prediger teil und Priester und Pastoren, die unsere Zeitschrift lesen und auf die Einladung reagieren.

Am 31. März 98 wurde das erste Pastoren-Seminar mit Satelliten-Übertragung durchgeführt. Es wurde in 500 Kirchengemeinden, Hochschulen, Theologische Seminare und Klöster Nordamerikas übertragen. Es handelte sich dabei um Einrichtungen der Baptisten, Katholiken, Methodisten, Pfingstler und Evangelischen, sowie um adv. Gemeinden und Einrichtungen. Dieses Pastoren-Fortbildungs-Seminar hatte das Thema: „Die Auferstehung der Toten wieder bewußt machen“

USBEKISTAN UND TURKMENISTAN

Die Lage in Usbekistan

In den vergangenen Monaten kamen immer wieder seltsame und betrübliche Nachrichten. Br.Geibel, der Vorsteher unserer Mittel-Asien-Vereinigung, wurde mehrfach zum Geheimdienst bestellt.

Man ließ ihn wissen, daß Moslems den Präsidenten stürzen wollten und daß man in einer Moschee Waffen gefunden habe. Diese Sache wurde auch im Fernsehen gezeigt. Daher strengere Überwachung der Kirchen.

Die Regierung von Usbekistan hat sicherlich Sorgen, denn die fundamentalistischen Taliban-Milizen in Afghanistan sind bis zur usbekischen Grenze vorgerückt. Eine andere große Sorge könnte die wirtschaftliche Situation Russlands sein und das mögliche Übergreifen der Kriminalität. Usbekistan ist ein unabhängiger und selbständiger Staat. Aber es sind mit Sicherheit noch starke wirtschaftliche Verflechtungen mit Russland vorhanden.

Aus dieser Sorge heraus habe die Regierung ein neues Religionsgesetz erlassen. Erstaunlicherweise bezieht sich dieses Gesetz aber überhaupt nicht auf die Moslems, sondern nur auf die Christen,

ausgenommen die Russisch-Orthodoxe Kirche.

Es hält sich allerdings auch hartnäckig ein Gerücht, warum die Regierung dieses neue Gesetz gegeben haben soll. Der Patriarch der Russisch-Orthodoxen Kirche habe Navoi besucht. Dort habe er erfahren, daß die Kirche der Siebenten-Tags Adventisten schon nach zwei Jahren fast fertig ist, im Gegensatz zur eigenen Kirche, die bereits seit sechs Jahren gebaut wird, aber noch nicht beim Dach angelangt ist. Er habe sich dann sehr eingehend über die Adventisten erkundigt und anschließend ein Gespräch mit dem Präsidenten von Usbekistan geführt.

Es ist durchaus möglich, daß solche Dinge das neue Religionsgesetz mitausgelöst haben. Das neue Gesetz verlangt, daß alle Gemeinden, die nach 1992 gegründet wurden neu registriert werden.

Der Beauftragte für die religiöse Freiheit der Euro-Asien-Division hat zusammen mit Brd.Geibel die zuständigen Regierungsstellen in Taschkent besucht. Außerdem wurde von der Mittel-Asien-Vereinigung ein Gesuch an die Regierung gerichtet. Darüber hinaus haben alle betroffenen Kirchen noch einen gemeinsamen Antrag gestellt. Das sind die

Adventisten, Baptisten, Evangelischen, Katholiken und Pfingstler.

Der Herr wird mit Sicherheit zugunsten seiner Gemeinde eingreifen. Bis jetzt ist keine endgültige Entscheidung getroffen worden.

Die Geschwister in Usbekistan suchen den Herrn mit Beten und Fasten. Sie wollten auch eine Gebets- und Fastenkette bilden d.h. daß jeden Tag eine Anzahl Geschwister sich diesem besonderen Gebetsdienst widmen wollte. Dies ist eine Zeit der Herzenerforschung und Selbstprüfung. Auch wenn wir äußere Umstände sehen, so ist es schließlich unser großer Gott, der solche Maßnahmen zuläßt. Er hat bis jetzt alle Niederlagen in diesen Missionsprojekten in Siege umgewandelt. Er wird es auch dieses Mal tun. Die einzelnen Advent-Gemeinden sind ganz unterschiedlich betroffen. Wir berichten darüber unter den entsprechenden Projekten. Wir dürfen eines wissen:

„Alle irdischen Machthaber unterliegen der Aufsicht des Allmächtigen“.

PP671

Laßt uns anhalten am ernstesten Gebet für unsere Geschwister.

Navoi Usbekistan

Ehemals unbetretenes Gebiet von 1 Million Menschen. Bezirkshauptstadt Navoi: 128.000 Einwohner. Ab 1994 gefördert. Gemeindegründung September 1994. Gliederzahl: 230-240 Lebendige Gemeinde. Gemeindezentrum vor Fertigstellung. Z.Zt.Schwierigkeiten durch neues Religionsgesetz. Prediger Vassili Lvoska; Leiter der Laien-Ausbildungsschule Prediger Vassili Khrapov.

Wir wollen ein sehr erfreuliches Ergebnis in Navoi an den Anfang setzen. Im April war Taufe. Leider haben wir noch keinen genauen Bescheid, ob es 10 oder 17 liebe Menschen waren. Wir dürfen uns mit unserer Patengemeinde darüber freuen.

Als das neue Religionsgesetz herauskam, erschien die Polizei mit einem Bescheid, der von einem Staatsanwalt und von einem Stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Navoi unterschrieben war. Sie schickte die Bauarbeiter nach Hause und verbot der Gemeinde, das Haus zu betreten bis die Neuregistrierung erfolgt sei. Die Gemeinde war ordnungsgemäß 1994 registriert worden. Seit dieser Anordnung versammelt sich die Gemeinde in einem Gasthaus. Dieses Vorkommnis geschah in einem Land, in dessen Verfassung die Glaubens- und Gewissensfreiheit verankert ist, an einer Gemeinde, die ein Segen für ihre Stadt ist.

Inzwischen wurde uns das Weiterbauen wieder erlaubt. Die Brüder entschieden sich aber keinen Gebrauch davon zu machen, bis auch die Neuregistrierung der Gemeinde erfolgt ist. Br.Geibel erwartet, daß dies noch im August geschieht.

Termin zum Einreichen der Registrierungsunterlagen war der 15. August. Der Antrag war umfangreich und kompliziert. Zu ihm gehörten viele Bescheinigungen. Bei der Einreichung erklärte man unseren Brüdern, daß im Antrag ein falsches Formular sei. Die Berichtigung wurde aber nicht gestattet.

Wie wir gehört haben, besuchen nun drei Brüder um den 22. August die Gemeinde Navoi. Sie haben auch eine Verabredung mit der Stadt. Es scheint der Divisionsvorsteher aus Moskau zu sein (Br.Lee Huff, er ist Amerikaner), Br.Schwarz der Vorsteher des Südverbandes (Dieser Verband umfasst die fünf zentralasiatischen Länder) und Brd.Geibel, der Vorsteher der Mittel-Asien-Vereinigung.

Wir sind dankbar, daß alle Seiten bemüht sind, die vorhandene Not zu lösen. **Der Herr wird für sei-**

ne Gemeinde eingreifen. Jesus ist Sieger auch in Usbekistan. Die Regierung wird durch die jetzigen Bemühungen mehr erfahren, wer die Siebenten-Tags Adventisten sind und daß sie treue und wertvolle Staatsbürger sind aufgrund ihrer Gewissensbindung an Gott und sein Wort.

Die Führung Gottes bei der Finanzierung des Gemeindehauses und der Laien-Missionsschule war deutlich zu erkennen. Auch klare Fügungen mit den Mitarbeitern für die Schule sind ein deutliches Signal, daß der Herr in dieser Stadt 'ein großes Volk' hat und seine Gemeinde dort zu einem Segen machen will. Eine Erfahrung möchte ich noch berichten.

Für die Missionsschule wurde eine Lehrkraft gesucht für Englisch, für organischen Landbau und für medizinische Missionsarbeit. Wir nahmen an, daß es niemanden gibt, der alle drei Dinge unterrichten kann. Daher nahmen wir Kontakt auf mit etwa ein dutzend Stellen in der Welt, um einen Studenten-Missionar zu finden, der Englisch lehrt. Unter anderem hatten wir auch eine unserer Schulen in Norwegen angefragt, ob sie ihren Gartenbau-Lehrer für einige Wochen zur Verfügung stellen könnten. Wir wußten, daß dort ein Agrar-Ingenieur unterrichtet, der mit einer früheren Altenpflegerin aus Bad Aibling verheiratet ist. Wir dachten er könnte vielleicht in ein paar Wochen den Familien-Lehrgarten und die Ausbildung dafür in Schwung bringen. Es kam aber von nirgends eine entscheidende Reaktion.

Eines Tages kam ein Anruf von der norwegischen Schule: Der Agrar-Ingenieur könne nicht, aber sie hätten eine Schwester, 31 Jahre, ledig, aus Estland (früher Teil der Sowjetunion), die für diesen Dienst in Betracht käme. Sie ist von Beruf Englisch-Lehrerin und hat sich in Norwegen ein Jahr in medizinischer Missionsarbeit ausgebildet. Außerdem beendet sie Ende Oktober eine weitere einjährige Ausbildung in organischem Gartenbau. Sie spricht Estnisch, Russisch, Englisch, Deutsch und Norwegisch. - Die folgenden Gespräche ergaben, daß sie gerne diesen Dienst in Navoi übernehmen würde ab etwa November 98 oder Anfang Januar 99. So der Herr Gelingen schenkt, wird es werden. Das war eine von vielen Erfahrungen. Kein Mensch hätte von sich aus diese Schwester finden können. Der Herr hat sie uns zugeführt. Sie kann alle drei Fächer unterrichten und

stammt aus einem Land in der ehem Sowjetunion.

Mein Predigtthema war am vergangenen Sabbat im Hinblick auf Usbekistan aus 2.Chron.20,20:

„Glaubet an den Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein, und glaubet seinen Propheten, so wird es euch gelingen.

Aufgrund der augenblicklichen Schwierigkeiten wird die Schule etwas später beginnen. Br.Khrapov und einige junge Leute nützen die Zeit, um die Übersetzungen für das Maranatha-Seminar zu machen und Vorbereitungen für die Schule zu treffen. Außerdem studieren sie mit den jungen Leuten und Gemeindegliedern Daniel und die Offenbarung.

Vielleicht will der Herr eine andere Missionsstrategie. In Rumänien werden z.Zt. alle Gemeinden ergänzt durch eine Hauskreis-Struktur. Sie sind dabei, alle Gemeinden in kleine missionarische Hauskreise von 6 Teilnehmern zu organisieren. Allein in einer rum. Vereinigung wurden schon 500 solcher Hauskreise gegründet. Sie laden ihre Gäste in diese Kleingruppen ein. Wenn sich ein Kreis auf 12 Personen vergrößert hat, wird er geteilt. Dies ist sicher auch in Navoi und Usbekistan zweckmäßig.

Karschi-Usbekistan

gefördert von den Bodensee-Gemeinden

Ehemals unbetretenes Gebiet von einer Million Menschen. Bezirkshauptstadt Karschi 156.000 Einwohner. Ab 1995 ist dort ein Prediger stationiert. Gefördert durch die Bodensee-Gemeinden, besonders Überlingen, Friedrichshafen und Lindau. Gemeindehaus mit Predigerwohnung 1997 erworben. Kleine Gemeinde entstanden. Z.Zt.Schwierigkeiten durch neues Religionsgesetz.

Leider sind nur wenige Informationen aus Karschi eingetroffen. Nach der Veröffentlichung des neuen Religionsgesetzes wurden unsere Geschwister teilweise durch Geheimdienstbeamte an ihrem Arbeitsplatz besucht. Unter Androhung von Gefängnisstrafe wurde ihnen verboten, den Gottesdienst zu besuchen. Sie wurden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dies auch nicht im Wohnzimmer des Predigers geschehen darf. Zwei Geschwister haben daraufhin ihre Gemeindegliedschaft aufgegeben.

Die Verfassung der Republik Usbekistan gewährt ihren Bürgern Glaubens- und Gewissensfreiheit. Was in Karschi geschehen ist, ist daher ein herausragender Verstoß gegen die Glaubens- und Gewissensfreiheit.

Inzwischen trat eine Erleichterung ein. Unsere Geschwister dürfen sich nun privat versammeln. Dies scheint mit unserer Hilfe für einen schwerkranken Jungen in Buchara zu tun zu haben.

Buchara-Usbekistan
Einzelförderung einiger Geschwister

Ehemals unbetretenes Gebiet von einer Million Menschen. Bezirkshauptstadt Buchara 250.000 Einwohner. Gefördert ab Aug.96. Einweihung Gemeindehaus mit Predigerwohnung Nov.97. Von Schwierigkeiten durch neues Religionsgesetz nicht berührt. Lob und Dank!

Die Gemeinde Buchara ist von den Schwierigkeiten in Usbekistan überhaupt nicht berührt. Es erschien zwar auch der Geheimdienst zu einem kurzen Gespräch, sogar während des Gottesdienstes, aber die Gemeinde kann unbehindert ihres Glaubens leben.

Im vergangenen Jahr führte ein adv. Ärzteteam in Buchara eine Gesundheitswoche durch, die stark besucht und beachtet wurde. Wir haben darüber berichtet.

Bei den Besuchern war ein Ehepaar, das einen schwer herzkranken 10-jährigen Jungen hat. Sie baten um Hilfe. Unsere Brüder sagten, daß sie ihr Bestes für den Jungen tun möchten. Sie empfahlen den Eltern über den Oberbürgermeister

von Buchara ein Gesuch an die Mittel-Asien-Vereinigung in Taschkent zu richten. Der Junge sollte im Juli 98 in Loma Linda operiert werden. (Über das Ergebnis ist uns bis jetzt nichts bekannt.)

Als Br. Geibel bei dem zuständigen Ministerium die Reisegeheimnisgenehmigung für den Jungen einholte, war der Beamte ganz überrascht, daß die Adventisten einem vollständig fremden Jungen helfen und sich um die Kosten der Operation von DM 60.000.- annehmen. (Dies hat das Ärzteteam mit USA in die Wege geleitet. Wir wissen nicht, ob Loma Linda die Operation kostenlos durchgeführt hat oder ob die Ärzte für die Mittel gesorgt haben)

Danach erzählte Br.Geibel ihm 'was die Regierung gerade für uns tut' Da griff dieser hohe Beamte in Gegenwart von Brd.Geibel zum Telefon und gab Anweisungen nach Navoi und Karschi. Darauf ist die Erlaubnis zum Weiterbauen in Navoi und die Versammlungserlaubnis in Karschi zurückzuführen.

Tschartschou-Turkmenistan
Förderung: kl. Gruppe aus der Schweiz

Ehemals unbetretenes Gebiet von 1 Million Menschen. Bezirkshauptstadt Tschardschou 90.000 Einwohner. Ab 1997 gefördert.

In dieser Stadt arbeitet seit Herbst 97 ein Team von drei jungen Geschwistern. Es sind zwei junge Männer und eine junge Schwester. Sie betätigen sich sehr stark in der Buchevangelisation und mit Bibelstunden.

An einem Donnerstag im März dieses Jahres wurden unsere beiden Brüder vom Geheimdienst verhaftet. Ihre vorhandenen 280 Bücher wurden beschlagnahmt. Ihr Geld wurde ihnen weggenommen. Das Geld wurde ihnen kurz danach wieder zurückgegeben. Aber es wurde eine Strafe ausgesprochen in der Höhe der Mittel, die sie hatten. Das war für sie ein schwerer Verlust.

Unsere junge Schwester verständigte sofort den Prediger in Aschchabad, der Hauptstadt von Turkmenistan, über die Verhaftung. Dieser kam sofort und hielt am Sabbat den Gottesdienst mit unserer

jungen Schwester und den Glaubensfreunden. Diese wurden interessanterweise durch die Verhaftung nicht furchtsam, sondern entschieden sich kühn im Glauben vorwärts zu gehen. Die meisten von ihnen sind junge Leute. Sie haben inzwischen die Gemeinde Aschchabad besucht und eine Jugendfreizeit.

Der eine Verhaftete, Br.Andrey Ten aus Taschkent in Usbekistan, wurde sofort aus dem Land gewiesen. Der andere wurde wieder freigelassen.

Und wie ging es weiter? Br.Ten kehrte nach kurzer Zeit wieder nach Tschartschou zurück. Sie haben sofort weitergearbeitet. Und das Ergebnis? Zehn junge Leute und eine ältere Dame bereiten sich jetzt in Tschardschou auf die Taufe vor.

So hat der Herr erneut aus einer Niederlage einen Sieg gemacht. Wir dürfen davon ausgehen, daß mit Gottes Hilfe bald eine Gemeinde in Tschartschou gegründet werden kann. Sie sind nach wie vor bemüht, ein geeignetes Haus für die Gemeinde zu kaufen.

Die zukünftige Entwicklung der Gemeinden in der Mittel-Asien-Vereinigung wird in Treue zu unserem Herrn sicher stark von drei Faktoren abhängen:

1. Ausbildung von Gemeindegliedern (Laien-Missionsschule Navoi)
2. Gemeinschaft und Mission durch kleine Hauskreise (Maranatha-Arbeit)
3. Wohltätigkeit und medizinische Missionsarbeit nach innen und außen (Armenhilfe, Gesundheitshilfe u.-erziehung, Gartenbau, ADRA-Arbeit)

„Wenn wir im Glauben von seiner Stärke Besitz ergreifen, wird er die trostlosesten und entmutigendsten Aus-sichten ganz wunderbar verändern, und zwar um der Eh-re seines Namens willen.
Propheten und Könige, S.184

RUMÄNIEN UND MOLDAWIEN

Förderkreis Rumänen-Mission

Es gibt 420.000 Rumänen-Deutsche in Deutschland, darunter vermutlich

800 -1.000 Glaubensgeschwister, sowie 110.000 Rumänen. Das Werk

in Rumänien wächst rasch und hat 72.000 Glieder, darunter zigtausende junge Menschen. - Der Förderkreis wurde am 8.3.1998 gegründet und ist dabei seine Tätigkeit aufzunehmen. Bis jetzt zeichnen sich fünf Aufgabenbereiche für diesen Förderkreis ab: 1. Rumänischer Bibelfernkurs für alle Rumänischsprechenden in Deutschland, Österreich und Schweiz. 2. Hinweisen auf das Gesundheitscenter Herghelia 3. Förderung des Werkes in Rumänien / Moldawien (vermutlich die Laien-Mission) 4. Materialaustausch. (Videos, Kassetten, Evang.Vorträge u.a. 5. Veröffentlichung der Projekte der Rum.Deutschen Geschwister, die sie in Rumänien fördern - Diese Überlegungen werden noch näherberaten.

Br.Michael Schell wurde unter der Führung Gottes Leiter des Förderkreises. Er gehört zur Gemeinde Kiel - Seine Adresse: **Immenkamp 4, 24107 Quarnbeck / Flehmude Tel.04340-8780 Büro; 8799 privat-Fax 9708.**

Er ist selbst Rumänien-Deutscher und spricht fließend beide Sprachen, hat bereits Evangelisationen in Rumänien durchgeführt, kennt Land und Leute. Dr.Radulescu, Darmstadt, ist stellvertretender Leiter; Sr.Radulescu, Schatzmeisterin;

Br..Erhard Birò, Vorsteher der Baden-Württ.Vereinigung, der auch Rum.-Deutscher ist, hat an der Gründung mitgewirkt und ist vom Förderkreis der Gemeinschaft vorgeschlagen worden als Vertreter der Gemeinschaft für diesen Kreis. Weitere beteiligten Geschwister sind: Sr.Irene Vogel (Vertretung von Herghelia für Deutschland), Sr.Maria Constantinescu, sie war Mitarbeiterin des Werkes in Rumänien, Predigerwitwe (Betreuung des rum. Bibelfernkurses), Br.Josef-Gottfried Nösner, Prediger i.R.; Br.Johann Maurer, Prediger i.R.und Br.Helmut Haubeil, Prediger i.R. Außer dem Letztgenannten sind alle Geschwister Rumänien-Deutsche. Da der Kreis noch im Aufbau ist, werden noch Veränderungen eintreten. .

Nach Beendigung der Gespräche mit der Leitung der Gemeinschaft werden alle Gemeinden über den neuen Förderkreis unterrichtet.

Rumänischer Bibelfernkurs- Die Stimme der Hoffnung hat sich bereiterklärt, auch einen Bibelfernkurs in rumänischer Sprache zu betreuen. Schw. M. Constantinescu, Augsburg, ist bereit, die Lektionen zu korrigieren und den Kontakt mit den Teilnehmern zu halten. Von Rumänien sind inzwischen vier verschiedene Kurse eingegangen. Es wird z.Zt. geprüft, welcher in Deutschland eingesetzt werden soll.

Im Förderkreis-Gespräch wurde etwas Interessantes bekannt. **Königin Elisabeth von Rumänien hat das Vorwort geschrieben für unser Buch 'In den Fußspuren des großen Arztes' unter ihrem Dichternamen Carmen Sylva.** (Heute: Der Weg zur Gesundheit). Als Deutsche, sie war eine geborene Prinzessin zu Wied, las sie das Buch in deutscher Sprache. Sie war von ihm so beeindruckt, daß sie die Gemeinschaft um Übersetzung des Buches ins Rumänische bat und gleichzeitig sprach sie die Bitte aus, ein Vorwort dafür schreiben zu dürfen. So geschah es auch.

Wenn möglich, werden wir es bei anderer Gelegenheit hier abdrucken.

Newstart-Gesundheitscenter Herghelia - Rumänien.

Mit dieser neuen Einrichtung in der Nähe von Tirgu Mures/ Transsylvanien (früher Neumarkt in Siebenbürgen), steht ein außergewöhnliches Angebot zur Verfügung für Rumänen und Deutsche. Es bietet nicht nur wertvolle Erholung und gesundheitliche Hilfe, sondern es ist auch eine sehr liebenswürdige adventistische Visitenkarte. Viele Geschwister laden daher auch ihre Angehörigen zur Newstartkur nach Herghelia ein. Eine Mitarbeiterin lud ihre Mutter im Mai 97 zur Kur ein. Jetzt steht sie erfreulicherweise vor der Taufe.

Aufgrund des Währungsgefälles hat die Kur einen außergewöhnlich günstigen Preis von DM 700.- (Schilling 4.900.-; Schweizer Franken 600.-) Dieser Pauschalpreis pro Person beinhaltet: Unterkunft im Doppelapartment, volle vegetarische Verpflegung, ärztliche Untersuchungen und wertvolle Behandlungen. Es ist denkbar, daß sich dieser Preis in nächster Zeit leicht erhöht.

Es gibt auch Kurgruppen mit deutscher Übersetzung. Im Juni waren 13 Deutsche dort, im Juli ebenfalls 13 und im September werden es 27 sein. Das Haus bietet die Newstart-Kur ganzjährig. Deutsche Übersetzungen werden jedoch nur im Sommer-Halbjahr geboten.

Die beteiligten Geschwister beteten um 40 Kurgäste aus D-A-CH für 1998. Bis jetzt sind es 55. Noch 4 Personen würden gerne mitfahren, wenn sie noch einen Platz bekommen hätten. Lob und Dank!

Information und Anmeldung über:

In Deutschland:
Schw.Irene Vogel, Langeweg 6
64297 Darmstadt
Telefon und Fax. (06151) 52959

In Österreich:
Br.Günther Lauterer
Günther's Naturkost + Versand
Jägerstr.16, 6923 Lauterach
Tel.(05574) 7 59 55
Fax (05574)75 95 54
E-Mail:
Guethers.naturkost@magnet.at
oder
Günther's Naturkost + Versand
Neustiftgasse 81, 1070 Wien
Tel.+Fax: 1-526 66 33
E-Mail haby@magnet.at

In der Schweiz:
Schw.Huguette Jaudas
Country Life Basel
Sattelgasse 3
4001 Basel
Tel.(061) 261 09 39
Fax (061)261 09 97
privat: Aemlisweg 2, 4418 Reigoldswil
Tel.(061) 941 13 54

Kurgast-Erfahrungen im Newstart-Gesundheitscenter Herghelia

Über die wunderbare Entstehung von Herghelia haben wir eingehend berichtet. Unsere österreichischen Geschwister konnten sie

lesen in WIR Nr.2/98 (Mitteilungsblatt der Österreichischen Union).

Eine weitere Erfahrung aus unserem deutschen Newstart-

Gesundheitscenter ist unter 'Marantha' berichtet

Eigentümer einer Fernseh-Station
„Was ich betonen möchte über Hergelia ist seine Atmosphäre. Die Mitarbeiter sind diejenigen, die Hergelia zu dem machen, was es ist. Es ist wahr, daß es hier auch sehr guten Komfort gibt, die Möblierung ist von guter Qualität, die ganze Atmosphäre ist gut, aber das Bedeutendste von allem sind die Mitarbeiter, durch die man sich hier wohlfühlt, wie in einer Familie“

Dieser Herr kam mit seiner Frau. Er war Alkoholiker. Er nannte sofort sein Problem und bat um Hilfe. Die Mitarbeiter betonten, daß eine höhere Kraft nötig ist, um diese Bindung zu lösen. Ganz langsam wuchs ihr Verständnis für den geistlichen Bereich. Sie nahmen regelmäßig an den Andachten teil. Sie sagen, daß sie eine ganz neue Quelle für ihr Leben entdeckt haben und daß sie das Fernsehgeschäft aufgeben würden, wenn dies für ihr Leben und Glück notwendig sei.

Leiter einer Firma

„Bevor wir nach Hergelia kamen, erwartete ich, daß es ein besonderes Erlebnis wird für mich und meine Frau, denn unsere Freunde bestanden darauf: Wir müssen unbedingt nach Hergelia. Wir sind glücklich, daß wir hierher gekommen sind. Ich fühle mich gut. Ich habe abgenommen. Wir wollen wieder hierher kommen. Für mich ist es sehr interessant, daß der neue Lebensstil mit dem christlichen Glauben verbunden ist. Dies ist etwas, was meine Frau und ich, noch gründlich bedenken wollen.“ Dieser Herr hatte in Hergelia angefangen, die Bibel zu lesen. Er las die ersten 200 Seiten. Er will zuhause weiter in der Bibel lesen. Sie wollen wieder nach Hergelia kommen, um mehr über Gott zu erfahren.

Eine Dame, Buchhalterin

„Ich kann sagen, daß Hergelia ein kleines Paradies ist, das Menschen mit Gottes Hilfe geschaffen haben. Die Natur hier ist wunderbar, aber auch die Leute hier haben eine besondere Schönheit der Seele. Ich kam mit dem Wunsch das Rauchen

aufzugeben und mit Gottes Hilfe ist es gelungen. Ich habe auch den Bohnenkaffee aufgegeben. Was mich überraschte ist, daß ich kein Bedürfnis mehr empfand weder für die Zigaretten noch für den Bohnenkaffee. Ich bin weder nervös noch gestresst, was vor Hergelia bei mir normal war. Das Hergelia-Programm hat mir geholfen. Es ist ein wunderbarer Platz.“

Ein evangelischer Pastor

„Ich bin zum zweiten Mal hier. Was mich beeindruckt ist, daß man hier einen neuen Lebensstil lernen kann. Ich bin wieder gekommen mit dem Wunsche, mehr darüber zu lernen. Ich kam hierher mit Stressproblemen, Rheuma, Schlaflosigkeit; dies sind alles Auswirkungen von ungesunden Gewohnheiten, schlechter Ernährung und Bewegungsmangel. Ich schätze diesen Ort und die Umgebung sehr. Dies hat mein Leben und meine Gewohnheiten stark verändert. Ich gehe nach Hause mit einer neuen Sicht. Ich will so weiterleben wie hier“.

Eine Dame, Computer-Fachfrau

„Ich möchte das Hergelia Gesundheitscenter vergleichen mit einer Oase der Gesundheit, der Stille und der Versöhnung. Versöhnung mit dir selbst und mit Gott. Hier kann man zu sich selbst finden und feststellen, daß es möglich ist, ein neues Leben zu führen. In unserer gestressten Welt vergessen wir, an unsere Gesundheit und an unseren Glauben zu denken. Hier helfen uns die Mitarbeiter, die Behandlungen und der Unterricht zu begreifen, daß es Zeit ist, den Lebensstil zu ändern.“

Eigentümer eines Restaurants und mehrerer Geschäfte

Bereits nach fünf Tagen Aufenthalt gab er seinen ersten bewegenden Bericht: „Es entging mir, daß das Leben mehr zu bieten hat als Essen, Trinken, Schlafen, Sex“. Er begann, mit den Mitarbeitern zu studieren, das Buch 'Das Leben Jesu' zu lesen und übergab Jesus Christus sein Leben. Er war in Sorge, daß er zuhause wieder in seine alten Gewohnheiten zurückfallen würde. Er war entschlossen, alles in seinem Leben zu ändern von der Ernährung über die

Moral bis zu den Beziehungen in seiner Familie. Er hat einen Sohn mit 17 und eine Tochter mit 18 Jahren. Die Mitarbeiter haben ihn ermutigt und gesagt, daß Jesus ihm beisteht, damit er nicht rückfällig wird. Seine Frau war vor seinem Kurantritt entschlossen, sich scheiden zu lassen. Die beiden Kinder hatten mit ihr ausgemacht, daß sie mit ihr gehen, wenn der Vater sich nicht ändert. Die Kinder sagten, daß sie keinen Vater haben. Er war nur beschäftigt mit Geschäft und Geld.

Nachdem er heimkam, führte er gründliche Reformen durch, die die ganze Familie erstaunten. Er schlug seiner Familie vor die neue Hergelia Ernährungsweise probeweise eine Woche durchzuführen. Wenn es ihnen nicht zusagen sollte, dann könnten sie danach wieder essen wie vorher. Nach dieser Woche entschied sich die Familie freudig, bei dieser Ernährungsweise zu bleiben. Die 18-jährige Tochter hatte Akne. Nach einem Monat mit der neuen Ernährung war diese verschwunden.

Die Veränderung des Mannes, machte seine Frau glücklich und auch die Kinder. Vorher war er ein unausstehlicher Mann, der sich über jede Kleinigkeit aufregte und ständig mit seiner Frau und den Kindern herumschrie. Zu aller Erstaunen war er wie ein Lamm. Sie besuchten dann eine evangelistische Vortragsreihe der Adventgemeinde und begannen, am Sabbat den Gottesdienst zu besuchen. Sie haben den Wunsch, nach Abschluß der Bibelstunden getauft zu werden.

„Aus folgenden Gründen wurden unsere Einrichtungen aufgebaut: damit hoffnungslose Menschen wieder Mut bekommen, indem wir das vertrauensvolle Gebet mit entsprechenden Behandlungen verbinden und sie darin unterrichten, wie man körperlich und geistlich richtig lebt. Durch einen solchen Dienst werden sich viele bekehren.“

E.G.White, Medical Ministry, S.248

Missionsziel für Rumänien: Eine Gemeinde an jedem Ort

Mit Gottes Hilfe wird Rumänien das erste Land in Europa werden, das Aussicht hat, in jedem Ort des Landes eine Gemeinde zu haben.

Rumänien hat 72.000 Glieder. Die Gemeinde ist jung. Das heißt die meisten Glieder sind junge Leute. Sie haben in den letzten Jahren tausende Geschwister ausgebildet in der

Mission und zwar zwei Jahre lang vier Stunden pro Woche. Die rumänische Union hat eine Schule, die das ganze Jahr Gemeindeglieder für die Mission ausbildet. Zusätzlich wird das

Herghelia Gesundheitscenter ab Januar 99 eine Missionsschule angliedern für ganzheitliche Ausbildung: Bibel, Evangelisation, organischen Gartenbau und medizinische Missionsarbeit.

Das bedeutet, daß Rumänien personell in der Lage ist sehr viele Missionare zu stellen. Ein Vereinigungsvorsteher erzählte uns, daß jeder der 35 Gemeindebezirke den Auftrag hat mit Gottes Hilfe im Herbst zwei Gemeindeglieder zur Verfügung zu haben, die zu zweit für zwei Jahre in einen unbetretenen Ort gehen, um eine Gemeinde zu gründen. Ein solcher Missionar, man nennt sie weltweit Globale Mission-Pioniere, kann in Rumänien einschließlich der Sachkosten für den Missionsort mit DM 200.- pro Monat unterhalten werden.

Auf unsere Frage, ob sie dafür ausschließlich Förderung aus dem Ausland erwarten, oder ob sie sich auch selbst daran beteiligen können, erhielten wir die Antwort, daß die Vereinigung und die zuständige rum. Patengemeinde sich an den Kosten mit je 20 % beteiligen wollen.

Das bedeutet, daß man für DM 120.- im Monat einen GM-Pionier in Rumänien fördern kann.

Es ist sehr wertvoll, wenn die Vereinigung und eine Gemeinde auch finanziell beteiligt sind, denn dadurch ist das Interesse an diesen Pionieren und Projekten naturgemäß größer. Das fördert die Fürbitte, die Fürsorge und die Zusammenarbeit mit diesen Geschwistern.

In Rumänien war letztes Jahr ein Jugendkongress. Auf einen Aufruf, wer bereit sei als Missionar ins Ausland zu gehen, haben sich über 200 junge Leute gemeldet. Rumänien hat dieses Jahr die ersten Missionare nach Afrika ausgesandt. Sie senden auch drei Brüder in ein geschlossenes Land in europäischer Nähe.

Es ist sehr wertvoll, wenn von Rumänien Missionare gestellt werden können, denn sie sind von ihrem Lebensstil her nicht so verwöhnt, wie wir westlichen Menschen. Das bedeutet, daß sie mit geringeren Mitteln auskommen.

„Im gegenwärtigen Schlußabschnitt der Evangeliumsverkündigung ist ein weites Feld zu bearbeiten, und mehr als je zuvor müssen Helfer aus dem einfachen Volk mit herangezogen werden.

Der Meister wird Jugendliche und bejahrtere Personen vom Acker, vom Weinberg und von der Werkbank weg berufen und sie als Träger seiner Botschaft hinaussenden.

Viele von ihnen hatten kaum Gelegenheit zur Ausbildung, aber Christus sieht Eigenschaften in ihnen, die sie zur Durchführung seines Planes befähigen. Wenn sie sich mit ganzem Herzen ans Werk machen und Lernende bleiben, wird er sie zu seinem Dienst tüchtig machen“.

Erziehung S.248

Evangelisation in Telenesti - Moldawien

Br.Johann.Maurer, Stuttgart, ist Rumänien-Deutscher und Prediger i.R. Er ist Mitarbeiter im Förderkreis Rumänien-Mission. Er hält fast jedes Jahr zwei Evangelisationen in Rumänien oder Moldawien. Leider können wir seinen 5-seitigen interessanten Bericht nur stark gekürzt wiedergeben.

Die Republik Moldawien liegt zwischen der Ukraine und Rumänien. Die Nord-Moldau-Vereinigung hatte mir Telenesti als Evangelisationsort ausgesucht. Am Ort eine kleine Gemeinde. Die Umgebung bisher unerreicht. Das im Glauben gebaute Gemeindehaus mit 240 Plätzen halbfertig. Dazu kein Geld und unbeschreibliche Armut.

Einige Beispiele: Br.Jon Chirica, Schreiner hat monatlich umgerechnet DM 35.- Lohn. Aber bereits drei Monate keinen Lohn bekommen. Br.Vasile Popa arbeitet in der Landwirtschaft für DM 6,54 pro Monat. Im Herbst erhält er noch etwas von der Ernte, wenn diese gut ausfällt. Er hat Frau und vier Kinder. Natürlich hat die Vereinigung unter diesen Umständen sehr kärgliche Einnahmen.

Die Evangelisation fand im Mai statt. Die Verkündigung war jeden Abend. Wir hatten 20 Stühle. Die

restlichen 130 Personen saßen auf Betonklötzen auf die Bretter gelegt worden waren. Die Lieder wurden auf ein weißes Bettlaken projiziert. Durch Gottes Gnade wurden 8 liebe Menschen getauft und weitere 30 besuchen jetzt den Taufunterricht.

Durch und nach der Vortragsreihe habe ich noch drei Laien-Evangelisten angeleitet. Jeder von ihnen übernimmt einen unbetretenen Ort in der Nähe von Telenesti als Missionsaufgabe.

Schw.Zina Petrova ist Lehrerin. Sie hat noch zwei Jahre bis zur Rente. Sie wird durch Literatur an den Lehrern und Schülern in **Mandresti** (16 km von Telenesti) wirken. Es gab bei diesen schon große Widerstände. Sie erhält jetzt aus Deutschland monatlich DM 50.- für Literatur. Sie arbeitet mit großer Hingabe.

Für **Ciulucani**, 12 km entfernt, wurde Ehepaar Popa eingeführt. Der Bruder war Alkoholiker. Seine Frau, die der Gemeinde angehörte, hatte manches von ihm zu erleiden. Jetzt hat er Christus angenommen. Alkohol und Tabak hat er aufgegeben. Sie singen gemeinsam zur Gitarre. Sie wollen vollzeitlich missionarisch arbeiten, ein Haus im Zentrum der Stadt mieten und mit

Diaserien und Literatur arbeiten. Sie erhalten aus Deutschland monatlich DM 100.- Unterstützung. Sie beginnen unter ihren Bekannten und Verwandten. Noch während der Anwesenheit von Br.Maurer konnte der Kultursaal mit 200 Plätzen gemietet werden. Zu ersten Vorträgen kamen etwa 50 Personen.

Der Ort **Inesti**, 7 km von Telenesti, wurde von einer jungen Familie Jon und Olga Chirica. übernommen. Sie werden daher nach Inesti umziehen. Unser junger Bruder will als Schreiner arbeiten und in seiner Freizeit missionarisch tätig sein. Seine Frau, die eine sehr fähige Person ist, wird noch von einer erfahrenen Schwester stärker eingearbeitet. Eine Wohnung im Zentrum wurde ihnen angeboten. Sie wollen ebenfalls mit Dias und Literatur arbeiten. Sie erhalten DM 50.- monatlich aus Deutschland.

Alle diese Laien-Missionare werden weiter betreut durch den Prediger von Telenesti. Er ist ein sehr fähiger und gottgeweihter Mann.

Ihr großes Problem bleibt die Fertigstellung der Kapelle für den Winter. Dazu brauchen sie noch mindestens 6-8.000 DM.

Leider ist das Leben in Moldawien sehr gefährlich. Das Land

wird von der Mafia terrorisiert. Ein Mann erhielt 5.000 Dollar auf sein Bankkonto. Beim Verlassen der Bank warten zwei auf ihn mit Pistolen. Er ging ohne Geld nach Hause.

Ein Mann baute eine Tankstelle. Als sie fertig war, wurden von ihm 5.000 Dollar gefordert, sonst würde alles in die Luft fliegen. Außerdem forderten sie noch einen Teil seiner Einnahmen als Schutzgeld.

In einem solchen Land ist man auf den Schutz Gottes in besonderem Maße angewiesen. 'Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die

ihn fürchten, und hilft ihnen heraus'. Ps.34,8

Rückfragen bitte richten an:

Johann Maurer
Deidesheimerstr.63
70499 Stuttgart
Tel.0711-889 3173

Wenn das Interesse in einem Ort geweckt wird, muss dieser gefördert werden. **Es muß so gearbeitet werden, bis an diesem Ort ein Gebetshaus steht** als Zeichen und Mahnmal an den Sabbat Gottes und ein Licht im moralischen Dunkel. Sie sollten Zeugen für die Wahrheit sein.

Das Erbarmen Gottes will, daß die Boten des Evangeliums in alle Länder, zu jeder Sprache und zu jedem Volk gehen, bis das Banner der Wahrheit an allen bewohnten Orten der Erde aufgepflanzt ist.

..Es gibt sicherlich Lagen, wo eine junge Gemeinde nicht in der Lage ist fürs erste die volle Last zu tragen (für ein Gemeindehaus). **Dann sollten in solchen Fällen Brüder aus anderen Gemeinden helfen.** „

Zeugnisse, Band 6, S. 99/100

„An Familien wie an Einzelne ergeht die Frage: 'Was machst du hier?' In vielen Gemeinden gibt es Familien, die in den Wahrheiten des Wortes Gottes gut unterrichtet sind. Sie könnten den Bereich ihres Einflusses erweitern, wenn sie dorthin zögen, wo man des Dienstes bedarf, den sie zu leisten imstande sind. Gott fodert christliche Familien auf, sich in die finsternen Gebiete der Erde zu begeben und dort weise und ausdauernd für alle zu wirken, die in geistliches Dunkel gehüllt sind.

und Könige, S. 121

Propheten

DEUTSCHLAND - ÖSTERREICH - SCHWEIZ

Video-Mission

'Sinnbilder der Liebe Gottes'

Diese 30-teilige Videoserie von Werner Renz (Stimme der Hoffnung) entstand durch Fügungen Gottes als Folge der untersagten Evangelisation in Karschi. Es sind etwa 200 deutsche Serien und vermutlich 400 russische Serien im Einsatz.

Im Juli ging eine solche Videoserie als Geschenk der Stimme der Hoffnung nach Rumänien. Durch die Video-Evangelisation Net'96 haben dort von über 1.000 Gemeinden heute 500 Gemeinden Videoeinrichtungen. Sie haben jedoch bis jetzt nur die Reihe Net'96. So haben sie großen Bedarf nach einer neuen Serie. Sie prüfen zur Zeit, ob diese Videoreihe ins Rumänische übersetzt wird.

Förderkreis Russland-Deutsche Mission in Deutschland

Dieser Förderkreis entstand auch als eine Folge der untersagten Evangelisation in Karschi. Er gibt Impulse für unsere über 3.000 Russl.-Deutschen Glaubensgeschwister in Deutschland und für die Missionsarbeit unter den 1,8 Millionen Russland-Deutschen in Deutschland.

Dieser Förderkreis gibt ein eigenes kostenloses zweisprachiges Informationsblatt in Deutsch und Russisch heraus, das 'Missions-Echo'. Bestellungen sind zu richten an den Leiter

**Brd. Daniel Schüttler,
Bäumer Weg 5, 64297 Darmstadt.
Tel./Fax 06151-537762**

In Zusammenarbeit mit der Stimme der Hoffnung in Darmstadt wird ein Bibelfernkurs in russischer Sprache angeboten. Innerhalb von neun Monaten hat er bereits etwa 240 Teilnehmer. Aus diesem Kreis sind bereits einige Taufen erfolgt und weitere stehen bevor.

Geschw.Nisen, selbst Russland--Deutsche Geschwister, korrigieren die Lektionen und halten den Kontakt mit den Teilnehmern. Sie telefonieren mit vielen von ihnen und manche konnten sie auch besuchen. Br.Nisen ist Prediger, seine Frau ist Ärztin.

Durch die rasche Zunahme der Teilnehmer entstand ein Problem. Die beschafften Lektionen gingen in Darmstadt aus. Aber unser himmlischer Vater hatte vorgesorgt.

Sie hatten in Zaokski/Russland für einen Besteller 1.000 Serien sehr schöne Lektionen von Br.Mark Finley gedruckt. Der Besteller hat sich nie mehr gerührt. Die 1.000 Serien konnten daher

sofort nach Darmstadt auf den Weg gebracht werden.

Denken wir daran Einladungskarten an russischsprachige Nachbarn weiterzugeben. Diese sind im Augenblick noch offener für das Evangelium wie die einheimische Bevölkerung. Die Karten sind bei der Stimme der Hoffnung in Darmstadt erhältlich. Sie sind in russischer Sprache.

Maranatha-Erfahrung

Ende Juni war ein Maranatha-Seminar mit Br.Samuel Monnier in unserem deutschen Newstart-Gesundheitscenter im Gebiet der Mecklenburger Seenplatte.

„Die Arche“, Lenzerweg,
17209 Zislow -
Tel. 039924/700-0

Leitung: Dr.Gunther Hanke

Es kommt sicher selten vor, daß jemand, der die Gemeinschaft überhaupt nicht kennt an einem Maranatha-Seminar teilnimmt.

Ein junges Ehepaar aus dem Rheinland verbrachte dort einige Zeit. Sie wollten am Sonntag abreisen. Am Freitag kamen sie ins Gespräch mit Br.Monnier. Am Sabbat nahmen sie am Gottesdienst teil. Sie hörten dabei von dem beginnenden Maranatha-Seminar. Sie baten darum, ob sie teilnehmen

dürften und noch eine Woche verlängern können. Dies wurde alles möglich gemacht. Am Ende der Woche traf dieses junge Ehepaar seine Entscheidung getauft werden zu wollen und dann Prediger zu werden. Sie werden nun von dem zuständigen Prediger eingehend unterrichtet.

**Maranatha-Seminar
in der Jugendherberge
Lindau (Bodensee)
vom 8.bis 17.Oktober 1999
Br.Samuel Monnier**

Diesen Termin sollten wir uns heute schon alle vormerken. Es ist eines unserer wertvollsten Angebote für 1999. Um was geht es dabei?

Brd. Samuel Monnier war Heimatmissionsleiter der Generalkonferenz. Er ist Schweizer. Er hat dieses Seminar in seinem Dienst in Europa und Amerika entwickelt und es in aller Welt erprobt. Er ist bereits im Ruhestand. Er wird jedoch dieses Seminar selbst halten. Er hat bereits zugesagt. Er vermittelt uns die für uns so wichtigen Einsichten weitgehend durch Erfahrungen. Daher kann man ihm stundenlang zuhören und es auch besser behalten.

Was sind die Schwerpunkte in diesem Seminar?

- **Wie geschieht eine positive Veränderung meines Charakters durch Jesus Christus?**
- **Neue Wege miteinander und füreinander zu beten**
- **Wie kann das Evangelium in der Familie und durch die Familie mit Freude weitergegeben werden?**
- **Wie gestaltet man kleine Missionsgruppen, die freudig bereit sind zum Zeugnis?**

Der Herr hat Brd.Monnier die Gnade geschenkt, einfache, wirksame und schöne biblische Wege zu finden zur Entwicklung einer christlichen Persönlichkeit und zu einem guten Miteinander in Familie, Gemeinde und Mission. Wer an diesem Seminar teilnimmt, erhält wertvolle Unterlagen und wird beglückt für sein weiteres Leben.

Es ist für jeden geeignet, der dem Herrn auf seinem Platz mit Freude dienen möchte. Es ist aber auch eine hervorragende Vorbereitung für alle, die vielleicht in einen Missionsdienst gehen wollen als

Zeltmacher-Missionare oder für einige Zeit in einen vollzeitlichen Dienst als Missions-Pioniere (Laien-Missionare, die Gemeinden gründen).

Das Seminar findet statt in der renovierten und erweiterten neuzeitlichen Jugendherberge in Lindau (Bodensee). Wir haben bereits gebucht und für uns die Zusage erhalten.

Lindau liegt am Bodensee dort wo Deutschland, Österreich und die Schweiz zusammen kommen. Es werden daher Geschwister aus allen drei Ländern teilnehmen. Lindau hat gute Verbindungen per Auto und Bahn aus allen Richtungen. Wer aus weiten Entfernungen in Deutschland erst am Sonntag anreist und wieder am Sonntag zurückfährt, kann mit der DM 35.- Wochenendkarte fahren.

Das Seminar beginnt am Freitagabend, 8. Oktober 1999, und endet am Sonntagmorgen, 17. Oktober 1999. Es ist also ein ganztägiges Seminar. Daher ist es notwendig, diese Woche rechtzeitig als Urlaub einzuplanen.

Die Kosten pro Teilnehmer sind DM 220.-, Kinder bis 14 Jahre DM 80.-, bis 7 Jahre DM 70.- Vielleicht legen wir jeden Monat etwas beiseite, um an dieser wertvollen Zeit teilhaben zu können. Sollte jemand diesen Betrag nicht voll zusammenbringen, dann werden wir überlegen, ob und wie wir ihm helfen können.

Da das Seminar auch im russischen Sprachbereich durchgeführt wird, steht das schriftliche Material bis zu unserem Seminar auch in russischer Sprache zur Verfügung. Dies kann nicht nur privat, sondern auch in Gemeinde-Gruppen verwendet werden. Es wird in Lindau auch eine **Übersetzung ins Russische** geben. So ist es nicht nur für alle deutschen Geschwister wertvoll, sondern auch für alle Russland-Deutschen Geschwister, die gerne eine russische Übersetzung haben wollen oder brauchen. Bitte macht diese Geschwister auf das Seminar aufmerksam.

Wir empfehlen, daß - wenn es irgend möglich ist- aus einer Gemeinde nicht nur ein oder zwei teilnehmen, sondern möglichst eine Gruppe. Das Seminar ist sehr glaubensstärkend. Es ist jedoch nicht für solche gedacht, die nur etwas Erbauliches hören wollen. Was wir lernen, praktizieren wir auch gleich-

zeitig. Ladet besonders die Geschwister ein, die aktiv in der Gemeinde mitarbeiten.

Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Auf der letzten Seite des Missionsbriefes ist ein Anmeldeabschnitt.

Bitte betet, daß wenigstens Einer aus jeder Gemeinde teilnimmt. Noch viel wertvoller wäre es, wenn eine kleine Gruppe aus jeder Gemeinde teilnehmen würde.

Auf der Rückseite ist ein Anmelde-Abschnitt. Die Anmeldung wird frühzeitig erbeten. Sie ist jetzt schon möglich.

**Bodensee-Konferenz 1999
mit Br.Samuel Monnier in
Lindau :Sabbat, 2.Oktober 1999**

**Gemeindegründung in
Wangen im Allgau**

Der Missionsbrief wird regelmäßig über die Gründung von Gemeinden und über entsprechende Planungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz berichten. Wir bitten um Berichte .

Es gab seit vielen Jahren Bemühungen um eine Gemeinde Wangen. (Mit Umland etwa 30.000 Einwohner). Ohne Wissen anderer, verabredeten sich drei jüngere Familienväter, sich einmal wöchentlich zum Gebet zu treffen wegen Gründung einer Gemeinde. Eines Tages wurden alle Geschwister aus dem Raum Wangen, die in 4 verschiedene Gemeinden gingen, eingeladen zu gemeinsamen Gesprächen. Sie beschlossen sofort einen missionarischen Hauskreis zu gründen unter Einladung ihrer Angehörigen und Bekannten - daraus wurden später zwei Hauskreise- und in bestimmten Abständen Hausgottesdienste durchzuführen. Nach einiger Zeit beschlossen sie, sich alle für etwa ein halbes Jahr der Gemeinde Lindau anzuschließen, die für das Gebiet Wangen zuständig ist. Das Ziel war, zusammenzuwachsen und gemeinsam auf die Gemeindegründung hinzuwirken. So geschah es auch. - Als von der Mittelrheinischen Vereinigung ein Seminar über Gemeindegründung angeboten wurde, nahm der Prediger mit einigen Geschwistern daran teil.- Beim Gespräch um einen Saal, sagte ein

Glaubensfreund, daß er einmal den Methodistenpastor fragen könne. Diese Gemeinde war sofort bereit die Gruppe und künftige Advent-Gemeinde aufzunehmen. So steht ihr jeden Sabbat das schöne Gemeindezentrum der Methodisten zur Verfügung. - Ziel war auch, daß die Gemeindegründung nicht nur organisatorisch erfolgen solle, sondern auch durch Evangelisation. U.a. wurde die Predigerschaft der Baden-Württ.Vereinigung eingeladen einige Tage in Wangen von Haus zu Haus zu arbeiten. Abends hielt der Vorsteher Br.E.Biró Vorträge in einem öffentlichen Saal. Der Herr segnete die Zusammenarbeit mit

dem Prediger mit 5 Taufen (Einer ist weggezogen) und einer Aufnahme. Weitere Glaubensfreunde freuen sich am gemeinsamen Gottesdienst und wachsen im Glauben. . Der Herr schenkte Gnade, daß die Gemeinde am 4.Juli 1998 mit 21 Gliedern gegründet werden konnte.

Und was wurde aus der Muttergemeinde Lindau ohne die Glieder aus dem Raum Wangen?

Als die Frage einer Gemeindegründung in Wangen akut wurde, gab es in Lindau Bedenken. Was wird, wenn sie weggehen mit diesem Amt und jenem Dienst? Wir waren damals mit den Geschwistern aus dem Raum Wangen 42-45

Glieder. Nach ihrem Ausscheiden sind wir jetzt sogar 52. Dem Herrn sei Lob und Dank!

Man muss einen Anfang machen und mit Gottes Hilfe vorwärtsgehen.

Planung für Gemeindegründung in Lindenberg im Allgäu

Mit Gottes Hilfe plant die Gemeinde Lindau (Bodensee) das andere noch verbleibende Gebiet in ihrem Einzugsbereich 1999 in Angriff zu nehmen. Siehe die Mitteilung S.15

MISSIONS-WERKZEUGE

Ein Missions-Werkzeug, um Menschen aus einer besonderen Situation zu Jesus Christus zu führen, ist das Buch:

Zauber des Aberglaubens - Belastung und Befreiung

Der Werdegang eines Buches, das Gott die Ehre gibt

Wie ein persönliches Schlüssel-Erlebnis durch Gottes Führung zur Entstehung des Buches 'Zauber des Aberglaubens' führte. Prediger und Evangelist i.R. Kurt Hasel, der Autor des Buches, berichtet darüber für den MISSIONSBRIEF

Unter 'okkult' versteht man im Rahmen dieses Artikels Betätigungen oder Auswirkungen, die eintreten, infolge Berührung mit abergläubischen Praktiken.

„Hier kann man keine Seelen gewinnen“

1962 übernahm ich als junger Prediger einen Bezirk in Süddeutschland. Mein Vorgänger war ein erfahrener Prediger, der in vielen Teilen Deutschlands für Gott gearbeitet hatte. Er sagte mir: „Dies war mein schwerster Bezirk. Hier kann man keine Seelen gewinnen“

Ich liess mich nicht entmutigen. Ich sagte mir: Jesus ist überall Sieger. Innerhalb kurzer Zeit erkannte ich, was die Ursache seiner Erfahrung war. In dieser Gegend betätigen sich fast alle Menschen okkult oder ihre Vorfahren haben sich okkult betätigt. Okkulte Betätigung bringt immer eine Belastung mit sich. In meinem Buch ist dies näher beschrieben.

Gott hatte mich für diese Situation in meinem neuen Bezirk vorbereitet. Ich selbst war durch die okkulte Betätigung meiner Großeltern belastet. Die Belastung

zeigte sich schon in jungen Jahren. Auch die Taufe hatte mir keine Befreiung gebracht. Selbst als junger Prediger war ich belastet und gequält. Als ich durch meine Eltern erfuhr, in welcher Weise sich meine Großeltern okkult betätigt hatten, war mir klar, was die Ursache meiner Belastung - Angstzustände und Selbstmordgedanken - war. Jetzt gab es für mich nur noch eines: Ich ging den 'Weg der Befreiung' mit seinen drei Schritten:

Der Weg der Befreiung

- Lautes namentliches Sündenbekenntnis Jesus gegenüber.
- Lebensübergabe an Jesus Christus
- Absage an den Teufel und 'Vertragskündigung' an den Teufel. Ich war augenblicklich frei und bin es bis heute. Gott gebührt die Ehre.

Das Wissen um diese Dinge in Verbindung mit meinem eigenen Befreiungserlebnis halfen mir, okkult belasteten Menschen den Weg zur Befreiung zu zeigen. Ich habe in meinen persönlichen Bibelstunden und in den Hauskreisen ausführlich über die okkulten Betätigungen und die sich daraus ergebenden Belastungen gesprochen und habe dann stets den Weg der Befreiung durch Jesus Christus aufgezeigt.

Öffnung für Gottes Wort und Taufe

Es war bewegend, zu erleben, daß alle, die unter den Folgen okkulter Belastungen zu leiden hatten und die bereit waren den Weg der Befreiung durch Jesus Christus zu gehen, offen für das Wort Gottes wurden und nach gründlichem Bibelunterricht getauft werden konnten. Die Folgen sind in meinem Buch näher behandelt. Diejenigen, die den Weg der Befreiung nicht praktizierten, hatten keine Freude in die Nachfolge Jesu zu treten. In dem Bezirk, in dem man nach der Aussage meines erfahrenen Vorgängers 'keine Seelen gewinnen' konnte, trafen jetzt viele ihre Entscheidung für Jesus, wurden getauft und schlossen sich der Advent-Gemeinde an.

Wie entstand das Buch?

Im Rahmen von Langzeit-Evangelisationen (ca. 50 Abende; 4 Abende pro Woche) hielt ich auch jeweils zwei Abende, in denen ich über okkulte Betätigungen, ihre folgenden Belastungen und die Befreiung durch Jesus sprach. Viele Vortragsbesucher brachten daraufhin ihre okkulte Literatur, die ich stets verbrannte. Außerdem bezeugten sie, daß sie frei geworden waren und wurden später getauft. Durch Gottes Vorsorge war

es möglich 28 Vortragsthemen zu drucken. Darunter auch die beiden Themen: 'Gläubig oder abergläubisch?' und 'Der Zauber des Aberglaubens und die Wirklichkeit'

Die Nachfrage und das Interesse an diesen beiden Themen wurde immer größer, so daß schließlich diese beiden Themen als Heft mit dem Titel 'Der Zauber des Aberglaubens' gedruckt wurden. Es waren ständig neue Auflagen nötig. Dabei wurde das Thema ergänzt und erweitert.

Die 14.deutsche Auflage

1990 erschien es als Buch in einer neu überarbeiteten 11.Auflage. 1994 erschien die 12. erweiterte Auflage und 1995 wurde die 13. Auflage gedruckt. Bis jetzt wurden in deutscher Sprache 45.000 Exemplare verkauft. Die 14. Auflage, nochmals erweitert, wird 1999 gedruckt werden.

Übersetzt in 12 Fremdsprachen

Es ist sehr erfreulich, daß das Buch 'Zauber des Aberglau-

bens' auch in anderen Sprachen verlegt wird:

Tschechisch, Ungarisch, Rumänisch, Bulgarisch, Türkisch, Portugiesisch(Brasilien) im Druck, Russisch im Druck. Die Übersetzungen in folgende Sprachen sind abgeschlossen; der Druck steht bevor: Englisch, Französisch, Finnisch, Spanisch, Serbisch

Die türkische und die russische Ausgabe wird uns auch in Deutschland für die Türken und Kurden, sowie die Russland-Deutschen und Russen zur Verfügung stehen.

Ein wichtiges Fürbitte-Anliegen

Es ist ein wichtiges Gebetsanliegen, daß die Herstellung in diesen Sprachen rasch erfolgt, denn die Probleme durch die okkulten Belastungen sind heute weltweit. Einen herzlichen Dank all denen, die mitbeten. Ich bin sicher, daß Gott unsere Gebete erhören wird. Es ist besonders dringlich für die großen Sprachgruppen der englisch-, spa-

nisch- und französischsprachigen Welt.

Tausende erleben Befreiung durch Jesus Christus

Durch das Buch 'Zauber des Aberglaubens' und die darin enthaltene Botschaft, daß Jesus Christus der Sieger auch auf dem Gebiet der okkulten Belastungen ist, wurde durch Jesus und seine gnädige Hilfe tausenden Menschen die Befreiung geschenkt. Die Ewigkeit wird es erst endgültig offenbaren wie vielen Menschen Hilfe zuteil wurde.

Ein Erlebnis, das Herzen öffnet für Jesus Christus

In diesem Sinne ist dieses Buch auch ein Türöffner und ein Missionsbuch. Wenn Menschen die Befreiung von okkulten Belastungen erlebt haben, dann sind sie offen für die Botschaft Gottes oder sie erleben als gequälte Nachfolger Jesu die Befreiung und können sich fortan eines fröhlichen Christenlebens erfreuen.

Das Buch 'Zauber des Aberglaubens' hat einen Werdegang, der Gott in jedem Fall die höchste Ehre gibt. Wir danken ihm für alle Siege.

Okkulte Belastungen - Gott schenkt große Siege

Erfahrungsberichte von Lesern des Buches 'Zauber des Aberglaubens'

K.Hasel stellte die folgenden Berichte zur Verfügung aus der Vielfalt der schriftlichen und mündlichen Berichte, die er erhalten hat.

Unter okkulten Belastungen versteht man Folgen, die eintreten infolge Berührung mit abergläubischen Praktiken.

Befreiung von Fernsehsucht, Depressionen und Freßsucht

„Ich lag im Krankenhaus und war sehr entmutigt. Unser Prediger brachte mir das Buch 'Zauber des Aberglaubens'. Mir wurden beim Lesen die Augen geöffnet über meine Situation. Ich ging den Weg der Befreiung, der in dem Buch beschrieben wird. Ich habe auch die vorgeschlagenen Gebete gebetet.

Seitdem bin ich ein anderer, ein sehr glücklicher Mensch. Gott hat mich von vielen Fesseln befreit, worunter ich sehr gelitten habe. Es waren dies die Fernsehsucht, Depressionen und unkontrolliertes Eßverhalten, d.h. Freßsucht. Nur wer es selber erlebt hat, weiß wie schlimm so etwas sein kann. Es ist mir ein Bedürfnis, mein Befreiungserlebnis zur Ehre Gottes zu berichten“.
R.O. in E.

Befreiung von Wahrsage-Folgen

„Durch den Saatkorn-Verlag in Lüneburg bin ich auf das Buch 'Zauber des Aberglaubens' aufmerksam geworden. Ich bestellte es und habe es aufmerksam gelesen. Beim Lesen fielen mir Begebenheiten ein, die etwa 30 Jahre

zurückliegen. Damals bin ich aus Neugierde zu einer Wahrsagerin gegangen. Ihre Voraussagen haben mir Angst gemacht. Sie haben mich über viele Jahre belastet. Später sind ihre Voraussagen Wirklichkeit geworden.

Nachdem ich das Buch gelesen hatte und mir die Zusammenhänge bewußt wurden, habe ich mich niedergekniet und habe Jesus alle meine Sünden bekannt und um Vergebung gebetet, so wie das in dem Buch beschrieben wird. Jesus hat mir Vergebung geschenkt und die Kraft mein Leben in Ordnung zu bringen. Heute bin ich ein froher Mensch.

Aus Dankbarkeit über Gottes Siege in meinem Leben habe ich schon 20 Bücher verschenkt, in der Hoffnung, daß anderen Menschen dadurch ebenfalls geholfen wird. Von einigen, denen ich das Buch geschenkt habe, ist mir bekannt, daß auch sie von Belastungen frei wurden.“C.S. in A.

Gott befreit von Angst, Angst, Angst

„Bevor ich Jesus Christus angenommen habe, ging es mir körperlich und nervlich sehr schlecht. Ich war Selbstmord gefährdet, wollte mit dem Auto einen Unfall provozieren, wollte aus dem Fenster springen. Gott sei Lob und Dank. Er hat mich damals schon behütet und bewahrt. Ich lief damals von Arzt zu Arzt. (Psychiater, Allgemeinarzt, Nervenarzt usw.) Keiner konnte irgend einen körperlichen Defekt feststellen. Ich war einfach schwer depressiv.

Ich konnte nicht mehr essen, magerte ziemlich ab. Schon morgens befiel mich eine furchtbar starke Angst, die den ganzen Tag anhielt. Es war entsetzlich. Ich hatte Angst, Angst, Angst. Ich hörte im ganzen Haus Geräusche und Klopfen, Krachen und Knarren usw. Ich sah meinen verstorbenen Mann im Zimmer stehen. Ich war nicht mehr ich selber. Irgend etwas regierte mich und hielt mich fest. Ich kann es nicht beschreiben, aber es war entsetzlich. Ich war wie zwiegespalten. Ich war nicht Herr über meinen Körper.

Ich bekam starke Tabletten, morgens zum Aufputschen, abends zum Beruhigen. Die Nebenwirkungen waren entsetzlich und geholfen haben sie doch nicht. Ich probierte Autogenes Training, Kupferarmband, Entspannungsgespräche, pflanzliche Mittel, habe Bücher gelesen usw., nichts half.

Eines morgens überkam mich eine innere Ruhe und der Gedanke schoß mir durch den Kopf, hier kann nur noch Gott helfen. Von da an besuchte ich regelmäßig den evangelischen Gottesdienst, aber auch hier bekam ich nicht die erwartete Hilfe. Dann besuchte mich ein Buchevangelist. Ich nahm Bibelunterricht. Wir trafen uns regelmäßig in einem Hauskreis mit anderen gläubigen Menschen. Als ich dort von meinen Depressionen erzählte, gab mir eine Frau das Buch 'Zauber des Aberglaubens'. Ich las es sofort. Es öffnete mir die Augen über die Ursachen meiner Depressionen.

In früheren Jahren hatte ich das Tischrücken praktiziert und auch das Pendeln ausprobiert. Obwohl dies nur aus Neugierde geschah, geriet ich doch dadurch in Satans Bannkreis. Ich war belastet. Ich befolgte die Anweisungen in dem Buch.

Ich konnte von einem Tag auf den anderen auf die Tabletten verzichten. Gott sei Lob und Dank! Ich wurde frei durch Jesus Christus. Jetzt war der Weg auch frei zur Taufe und zur Aufnahme in die Adventgemeinde.“ C.K. in H.

Belastungen durch Horoskop, „13“, abergläubische Vorfahren

„Ich hatte mich mit Horoskopen beschäftigt, zwar mehr aus Spaß, aber immerhin. Ich konnte mich nie richtig lösen vom Glauben, daß „13“ eine Unglückszahl sei. Als ich etwa 25 Jahre alt war, wurde auf mich ein satanischer Fluch ausgesprochen. Weiter gab es okkulte Betätigungen von meinen Eltern und Voreltern. Mein Vater entfernte Warzen durch einen abergläubischen Brauch. Meine Oma väterlicherseits ließ sich die Zukunft aus den Handlinien lesen. Meine Großeltern mütterlicherseits haben sich viel mit Kartenlegen beschäftigt. Satans Einfluß machte sich auch durch die okkulten Betätigungen meiner Vorfahren in meinem Leben negativ bemerkbar. Gott hat aber diesem Wirken Satans Grenzen gesetzt. (2Mose 20,5.6; 34,6.7; 4.Mose 14,17.18)

Nachdem ich das Buch 'Zauber des Aberglaubens' gelesen hatte, praktizierte ich den dort beschriebenen Weg der Befreiung. Jesus Christus hat mich von allen 'Belastungspreisen' vollständig befreit.“ S.I. in W.

Drogenabhängigkeit, Ablehnung der Religion, Verhaltensstörungen.

K.Hasel berichtet:

„Vor 14 Tagen erhielt ich nachts einen Telefonanruf aus dem Ausland. Ein 24-jähriger junger Mann meldete sich. Seine Mutter hatte ihm das Buch 'Zauber des Aberglaubens' gegeben. Dieses Buch öffnete ihm die Augen über seine Drogenabhängigkeit, seine Ablehnung von allen religiösen Gedanken und seine gestörten Verhaltensweisen. Er stellte fest, daß seine Probleme ihre Ursache in okkulten Betätigung, z.B. Horoskope lesen, Kartenlegen, Besuch einer Wahrsagerin usw. hatten. Auch seine Mutter hatte sich okkult betätigt. Er berichtete mir am Telefon, daß er den im Buch beschriebenen Weg der Befreiung gegangen war. Er wurde durch Jesus Christus frei von seiner Drogenabhängigkeit und den anderen quälenden Belastungen.

Er war jetzt total offen für Gott und sein Wort, erkundigte sich, was er tun müsse, um getauft zu werden und sich der Gemeinde anzuschließen, die sich in allen Dingen an die Bibel hält. Wir konnten am Telefon gemeinsam beten.

Als ich ihn ein Woche später bei einem Auslandsaufenthalt persönlich sprechen konnte, stellte ich fest, daß sich auch seine äußere Erscheinung - nach seinen am Telefon gemachten Angaben über sein Aussehen, vollständig positiv verändert hatte. Mit Gottes Hilfe wird er sein Leben und die sehr negativ verlaufene Vergangenheit in Ordnung bringen. Gott hat ihm wirklich innerlich und äußerlich einen eindrucksvollen Neuanfang geschenkt“.

Das sehr preiswerte Buch - Mengenrabatt ab 5 und ab 10 Ex. 'Zauber des Aberglaubens' kann bezogen werden über:

Alle Schriftenverwalter der Advent-Gemeinden und in

Deutschland: Saatkorn-Verlag, Lüneer Rennbahn 16, 21330 Lüneburg -
Tel.04131-985-02 Fax 985-500

Österreich: Wegweiser-Verlag
Nußdorferstr.5, 1090 Wien
Tel.1-317 52 97 Fax 1-3 1993 01 23

Schweiz: Advent-Verlag, Krattigen
Wylerhalde, 3704 Krattigen
Tel.033-6 54 10 65
Fax 033-6 54 44 31

Wertvolle neue Hilfen zum Buch 'Daniel'

Die Stimme der Hoffnung hat einen neuen außerordentlich beeindruckenden **Bibelfernkurs** über das Buch Daniel. Es gibt dafür auch neue ansprechende Werbekarten. Im September wird die **Daniel-Videoserie**, die bereits für das letzte Jahr angekündigt war bei der Stimme der Hoffnung herauskommen. Sie behandelt Daniel unter Benützung aller modernen Darstellungsmittel.

Beim **Advent-Verlag, Lüneburg** sind im Leserkreis in der Reihe 'Studienbücher zur Bibel' zwei Bücher erschienen unter dem Titel **'Das Buch Daniel'**.

Somit steht sehr wertvolles neues Material zur Verfügung für Daniel-Seminare als Nacharbeit zu Net'98

Zwei Missionare gesucht

nach Lindenberg im Allgäu Kreis Lindau(Bodensee)
zur Vollzeit-Missionsarbeit

Ziel: Gründung einer neuen Advent-Gemeinde

Lindenberg gehört zum Einzugsbereich unserer Gemeinde Lindau (Bodensee). Wir beten und überlegen wie wir mit Gottes Hilfe in dieser Stadt eine Gemeinde gründen können. Wir denken dabei an ein Pilotprojekt im Sinne der Globalen Mission. Weltweit sind fast 20.000 'Globale Mission Pioniere' im Einsatz. Diese GM-Pioniere gehen zu zweit für zwei Jahre in einen unbetretenen Ort, um dort mit Gottes Hilfe eine Gemeinde zu gründen. Sie wirken als selbstunterhaltende Missionare. Wenn sie nicht in der Lage sind ihren Unterhalt selbst zu bestreiten, bekommen sie einen Unterhaltszuschuß. Wir sind als Gemeinde bereit, uns für diesen Zuschuß einzusetzen. Es geht nicht um eine Anstellung, sondern um eine selbstständige Tätigkeit. Der Lebensunterhalt ist in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern sehr teuer. Daher haben wir mit Gottes Hilfe ein Modell für diese Finanzierung entwickelt unter Beteiligung der Missionare, eines Unterstützernetzes, sowie unserer Gemeinde und des Werkes.

Sollten noch andere Geschwister nach Lindenberg umziehen wollen, um dieses Gemeindegründungsprojekt zu unterstützen, dann würden wir uns sehr freuen. Soweit wir ihnen dabei helfen können, wollen wir das gerne tun.

Einsatzort: Lindenberg im Allgäu hat eine schöne Lage in einer Seehöhe von 800-1.000 m. Es liegt an der österreichischen Grenze im Land Bayern. Diese kleine und gepflegte Stadt ist der Mittelpunkt des oberen Landkreises Lindau. Die Stadt selbst hat 10.-12.000 Einwohner; mit Umland sind es 28.000. Eine geeignete und preiswerte Wohnung wird mit Sicherheit gefunden. Bei der Beschaffung sind wir behilflich. Zur Kreisstadt Lindau (Bodensee) sind es 20 km.

Einsatz: Wir denken möglichst an vollzeitliche Missionsarbeit ab etwa 1. September 1999 für zwei Jahre. Es können alle Arten der Missionstätigkeit praktiziert werden: Buchevangelisation, Maranatha-Arbeit, Flugblatt-Mission mit Werbung für Bibelfernkurs, Hauskreisarbeit, Bibelstunden usw.

Voraussetzungen: Wiedergeborene gottgeweihte junge Siebenten-Tags-Adventisten, die sich nach Nachdenken und Gebet zu einer solchen Missionsaufgabe gerufen wissen. Erfahrungen in der Missionstätigkeit und/oder eine Missions- oder Predigerausbildung sind eine wertvolle Hilfe. Ein BE-Leiter i.R. ist bereit, auf diesem Sektor zu fördern, ein Maranatha-Seminar mit Br. Samuel Monnier findet in Lindau statt vom 8.-17. Oktober 1999 für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Ein leitender Bruder, der große Erfahrung in Hauskreisarbeit hat, ist bereit in diese Richtung Anleitung zu geben. Selbstverständlich unterstützt die Fördergemeinde Lindau das Projekt im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Art des Teams: Wir denken an zwei junge Brüder oder zwei junge Schwestern oder ein Ehepaar, die gemeinsam eine Wohnung in Lindenberg im Allgäu haben können.

Kontaktaufnahme: Wir sind dankbar für Anfragen von interessierten Geschwistern. Wir senden Ihnen gerne unsere Projekt-Beschreibung zu. Selbstverständlich sind wir an Euren eigenen Vorschlägen ebenfalls interessiert. Im voraus herzlichen Dank für Eure Kontaktaufnahme mit

unserem Ältesten Br. Helmut Haubeil, Achstr.21a, D-88131 Lindau. Advent-Gemeinde Lindau (Bodensee)

FÜRBITTE	Ausschneiden und in Bibel legen?
Usbekistan / Turkmenistan -	Sonntag
Eingreifen Gottes, daß die Gemeinden frei ihres Glaubens leben können. Registrierung der Gemeinden.	
Patengemeinden	Montag
Navoi, Karschi, Buchara, Tschardschou	
Offenheit für das Evangelium. Wachstum im Glauben für die vielen neuen Geschwister. Entwickeln von Hauskreisen. Durchdringen der Glaubensfreunde.	
Missionsschule Navoi	Dienstag
Für den Leiter Br. Vassili Khrapov mit Frau Marina und 2 Buben, Lii von Estland, Silje von Norwegen. Für baldigen Beginn. Die geeigneten Schüler und die rechte Anzahl	
Volksgruppen-Mission in D - A - CH	Mittwoch
D = Deutschland, A = Österreich, CH = Schweiz)	
Arbeit unter den Rußland-Deutschen, Rumänen, Jugoslawen, Türken, Studenten, Blinden, Gehörlosen und anderen Gruppen. Teilnehmer und Betreuer vom Russischen Bibelfernkurs.	
Neue Gemeinden in D-A-CH und NET'98	Donnerstag
Es wird an immer mehr Orten an Gemeindegründungen gearbeitet. NET'98 bei uns und weltweit. Neue Förderkreise für Flugblatt-Mission und Gebetsmission.	
Mission , die von D-A-CH ausgeht	Freitag

Es geschieht viel. Viel davon im stillen. Evangelisten gehen hinaus. Hilfe mit Kleidung, Medikamenten. Missionsprojekte werden betreut.

Mission für positive Entwicklung der Laien-Mission, der Maranatha-Seminare und Gruppen, Vervielfältigung der Globale-Missions-Pioniere, wachsende Aufgeschlossenheit für die Heimat- und Außenmission.
Die Leiter der Gemeinschaft: Gen.Konf.Br.Folkenberg, Euro-Afrika-Div. Br.Frikart, Deutschl. Br.Rupp, Br.Liske, Österreich Br.Schleifer, Schweiz Br.Rosat, Br.Hofmann

Der Herr segne die Beter und Gebete.

Bitte senden an:

Zentrale Anmeldung für Deutschland, Österreich, Schweiz
**Gemeinschaft der S.T.Adventisten,
Bad.Württ.Vereinigung, Abt.Heimatmission
Firnhaberstr.7, D-70174 Stuttgart
Tel.+49 (0)711-162 90 - 19 Sr.Doris Schundelmeier
Fax +49 - (0)711 - 162 90 60**

**Verbindliche ANMELDUNG für MARANATHA-
Studientage mit Samuel Monnier in der
Jugendherberge Lindau vom 8.-17.Okt.1999**

Name:.....Vorname.....

Anschrift

Geburtsdatum.....Telefon.....

Gemeinde.....Alter.....

Kinder, die mitgebracht werden.....

Datum..... Unterschrift.....

Bemerkungen:.....

MISSIONSBRIEF

Neue Information für die Leser des Missionsbriefes

Der Herausgeber des Missionsbriefes ist

Br.Helmut Haubeil, Prediger i.R.,Lindau (Bodensee).

Mitglied in ASI-Deutschland

(ASI= Adventistische selbstunterhaltende Institutionen, Unternehmen und Missionsgruppen; Das sind selbständige Unternehmungen, die mit der Gemeinschaft zusammenarbeiten und ihre Ziele unterstützen).

Der 'Missionsbrief' wurde ursprünglich herausgegeben für die Gemeinde Bad Aibling und die Bodensee-Gemeinden, besonders Überlingen, Friedrichshafen und Lindau, sowie alle Beter, Geber und Helfer in den Missions-Projekten. Inzwischen sind viele Geschwister/Gemeinden hinzugekommen. Die Auflage ist jetzt 3.200 Stück. Das Bedürfnis nach Erfahrungen und Austausch über Mission, scheint groß zu sein. Daher kann die Auflage noch weiter steigen. Meine Hoffnung ist, daß sich der Missionsbrief so weiterentwickelt, daß er eines Tages mit der Gemeinschaft zusammen herausgegeben wird.

Der Missionsbrief wird weiterhin kostenlos allen missionsinteressierten Geschwistern und Gemeinden zur Verfügung gestellt. Die Kosten sind gestiegen durch größere Auflage und größeren Umfang. Daher werden jetzt auch dankend Spenden entgegengenommen. Die Kosten sind pro Exemplar im Durchschnitt DM 1.- Etwa die halbe

Auflage wird per Post versandt. Das nachstehende Konto ist nur für Spenden für den Missionsbrief, nicht für Gaben für Missionsprojekte.

Sparkasse Lindau

S.T.Adventisten, Spende Missionsbrief

Konto Nr.13 04 35 BLZ 735 500 00

Der Missionsbrief erscheint zweimal im Jahr. (Nr.9 Stand 23.8.1998) Er wird in Zukunft immer mehr gute Nachrichten aus Deutschland-Österreich-Schweiz, sowie den Ländern unserer Euro-Afrika-Division bringen. Gedacht ist auch an außerordentliche Erfahrungen allgemeiner Art. Sie sollen dazu beitragen, daß wir es lernen größer zu denken und größer zu beten: „Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott.“ Möge unser Glaube und das Missionsbewußtsein zunehmen und zu einer Erweckung für die Mission führen. Laßt uns Mitwirken, Mitbeten, Mitgeben. Laßt uns so geben, daß neue Projekte finanziert werden können, ohne daß Zehnten und Gaben für die Gemeinden abnehmen.

Wer gute Erfahrungen macht oder liest, wird herzlich gebeten sie einzusenden. Sicher werden sie nicht alle veröffentlicht werden können. Dafür bitte ich um Verständnis.

Bestellungen für Missionsbrief bitte richten an:

Br.Helmut Haubeil, Achstr.21a

D-88131 Lindau Bodensee)

Tel.(08382)4335 Fax 4325

Ich / Wir bitten um Lieferung von Exemplaren

Name, Vorname.....

Straße.....Tel.....

Postleitzahl, Ort.....